

## **Protokoll der 6. Sitzung des Altstadtbeirats Lüdenscheid vom 06.11.2018**

**Ort:** Violetter Saal, Kulturhaus

**Beginn:** 19:00 Uhr    **Ende:** ca. 21:00 Uhr

**Gesprächsleitung:** Martin Vöcks, Altstadtbüro

**Protokoll:** Maik Schumacher, Altstadtbüro

**Teilnehmer:** siehe Anlage 1

**Gäste:** Frau Niggemann-Schulte (FD 66), Frau Müller (FD 61), Herr Rotter (FD 60)

**Entschuldigt:**

Herr Sommerfeld, Herr Wortmann, Herr Scherff, Herr Czech, Herr Schulte-Lippert, Herr Lewandowski, Herr Wieber, Herr Scholten, Herr Schmidt, Frau Schumacher, Frau Schulte, Herr Adam

### **1. Einstieg und Formales**

Herr M. Vöcks begrüßt die Mitglieder des Altstadtbeirats zur 6. Sitzung und erläutert kurz den Ablauf.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Es sind zunächst 9, später 10 stimmberechtigte Vertreter anwesend.

### **2. „Berücksichtigung von Absperrmöglichkeiten bei der Neugestaltung der Altstadt“**

Herr Weidlich stellt seinen Vorschlag vor, an bestimmten Stellen in der Altstadt versenkbare oder demontierbare Pfosten - ggf. im Rahmen des anstehenden Umbau der Altstadt - zu montieren, um bei größeren Veranstaltungen evtl. Auflagen zur Sperrung von Zufahrten einfacher gewährleisten zu können. (Siehe auch: Anlage 2)

Derzeit müssen Veranstalter verkehrslenkende oder absperrende Maßnahmen u.a. mit privaten PKW gewährleisten. Die Absperrungen müssen kurzfristig bewegbar sein, um freie Rettungswege zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass die Fahrer der absperrenden PKW sich zudem immer im oder in unmittelbarer Nähe des Fahrzeugs befinden müssen. Letzteres wird als kaum haltbarer Zustand angesehen - insbesondere, wenn die Sperre durch den privaten PKW zur Abwehr von Terrorgefahren dienen soll.

Herr Weidlich sieht den Aspekt der Terrorabwehr zudem als hoheitliche Aufgabe an, die nicht auf private Veranstalter – zumal ehrenamtlich tätig – abwälzbar sei.

Die Maßnahme wird gefördert im Rahmen des Programms Stadtumbau West aus Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Lüdenscheid.

Herr Rotter, Leiter des FD Bauservice, verweist auf die Straßenverkehrsordnung, die aus Sicht der Stadt die bisherige Handhabung legitimiert. Das Thema ist aber in anderen Kommunen gerichtsanhängig und noch nicht ausgeurteilt.

Nach einer Diskussion der aktuell in der Schwebelage befindlichen Rechtsprechung zum Thema Verkehrssperrung und Terrorabwehr am Beispiel Berlins, wird der folgende Vorschlag zur Abstimmung gebracht: Die Stadt Lüdenscheid wird gebeten, ein Konzept aufzustellen, das Möglichkeiten der Absperrung bei Festen aufzeigt. Dabei soll untersucht werden, an welchen Stellen Pollertypen verschiedener Art sinnvoll und kostensparend eingesetzt werden können. Das Konzept soll frühzeitig erstellt werden, um in den anstehenden Planungen zur Erneuerung der öffentlichen Räume in 2019 berücksichtigt werden zu können.

Es gibt 9 Ja-Stimmen bei keiner Enthaltung und keiner Nein-Stimme.

### **3. Berichte der Stadtverwaltung**

#### **Parkraumerhebung und Machbarkeitsstudie Citybus**

Frau Niggemann-Schulte stellt den aktuellen Stand der beauftragten Mobilitätsuntersuchung vor. Die Inhalte der Präsentation finden sich in der Anlage 3 zum Protokoll.

Im Nachgang an die Präsentation der beiden Themen ergeben sich folgende Fragen:

#### **Citybus:**

Es wird gefragt, welche Erfahrungen auch zu Gebühren in Kleve gemacht wurden, wohin es eine Exkursion zum Thema City-Bus gegeben hat.

Antwort:

Dort wird der Bus durch die Stadt mitfinanziert und pro Fahrt werden 1 Euro Gebühren fällig.

Eine Trägerschaft für einen Citybus durch die MVG, die Stadtverwaltung oder den Kreis ist noch nicht in Sicht, nicht zuletzt weil die Buslinie im aktuellen Nahverkehrsplan nicht enthalten ist. Es ist angestrebt, den Citybus im Rahmen einer Aktualisierung/ Neuaufstellung des Nahverkehrsplans zu thematisieren.

Der im Vortrag dargestellte Kleinbus in Kleve hat einen konventionellen Antrieb. Es wird in der Diskussion darauf hingewiesen, dass es zum Thema Elektromobilität eine Reihe von Forschungs- und Versuchsprojekten gibt, u.a. wird auf die RWTH Aachen verwiesen, wo derzeit ein E-Bus entwickelt wird.

Es wird vorgeschlagen Kontakt zur RWTH Aachen, anderen Forschungseinrichtungen oder zu Mobilitätsanbietern zu suchen, um die Citybusstrecke im Rahmen eines Feldversuchs zu erproben. Auf diese Weise könnte die Umsetzung vereinfacht werden, weil insb. Anlaufkosten reduziert werden könnten. Zudem würden nach dem Feldversuch Erfahrungen vorliegen, die eine Entscheidung für einen dauerhaften Betrieb vereinfachen.

Eine Bedarfsanalyse wird vor der Planung eines Citybus-Angebotes nicht unbedingt für nötig gehalten. In dem begrenzten Gebiet mit durchmischter Nutzung sind Ziel- und Quellverkehre kaum differenzierbar, daher wären Bedarfsanalysen nur schwer zu erstellen.

Es wird darum gebeten, dass die Verwaltung neben der Umsetzung der o.g. Vorschläge zudem weitere Erfahrungen zur Umsetzbarkeit und dem Betrieb von Citybuslinien aus anderen Städten eingeholt. Evtl. könnte der Feldversuch auch in Kooperation mit anderen Kommunen stattfinden, die Überlegungen zu ähnlichen Projekten haben.

### **Parkraumkonzept:**

Zum Parkraumkonzept wird Frau Niggemann-Schulte nach ihrem Resümee gefragt.

Sie antwortet, dass prinzipiell genug Parkraum verfügbar sei, aber in einer effizienteren Parkplatzsuche noch Potentiale lägen. Viele Autofahrer suchen zunächst die vermeintlich besten Parkplätze, und erzeugen dadurch letztlich viel Verkehr und nehmen zudem unnötig viel eigene Zeit in Anspruch. Das in 2020/21 umzusetzende Parkleitsystem könnte dieses Defizit reduzieren.

Es wird hinterfragt, ob die Erhebung zum richtigen Zeitpunkt durchgeführt wurde, und ob es durch eine mögliche falsch Wahl der Untersuchungstage ggf. Verfälschungen geben könnte.

Frau Niggemann-Schulte führt aus, dass der gewählte Monat Mai für Untersuchungen dieser Art üblich sei und auch ein normaler Monat im Jahresdurchschnitt. Im Sinne einer Auslegung von Verkehrsplanung orientiere man sich in der Regel bewusst nicht an besonders starken Monaten oder Tagen, sondern strebe an, Durchschnittswerte zu ermitteln.

Diese Argumentation gilt analog auch bei der Frage nach Tag und der Uhrzeit der Erhebung bei der Nachfrage zur Erhebungsmethodik im Bereich Hochstraße. Christian Vöcks führt aus, dass unter der Woche die höchsten Werte ermittelt würden, und dass die Erhebung an einem Mittwoch daher realistische Werte liefere.

Es wird vorgeschlagen, die Parkpalette der Firma Huck für die Allgemeinheit nutzbar zu machen und die Corneliusstraßen – Parkpalette mehr zu bewerben, da diese in Relation kaum genutzt werde. Es wird vermutet, dass diese geringe Nutzung trotz günstiger Lage, daran liegt, dass Ausweichparkflächen im direkten Umfeld kaum vorhanden sind und im Falle einer Belegung der Parkpalette Corneliusstraße relativ weite Wege zurückgelegt werden müssten.

### **Umbau Wilhelmstraße:**

Christian Vöcks und Dieter Rotter stellen die Planungen zum Umbau der Wilhelmstraße vor (Inhalte und Pläne siehe auch Anlagen 4 und 5 zum Protokoll).

Der geplante Bauablauf sowie die geplante Bauweise werden den Anwesenden erläutert. Details können mit Blick auf die noch nicht vorliegende Detailplanung und die noch zu erfolgende Vergabe der Bauleistungen bisher nicht mitgeteilt werden. Fest steht aber, dass in Bauabschnitten gearbeitet werden wird.

Es wird mit einer Gesamtbauzeit von zwei Jahren beginnend ab 2021 gerechnet, wobei eine Winterpause eingeplant ist. Die Bauzeit ist u.a. deshalb erforderlich, weil Unwägbarkeiten beim

Bau berücksichtigt werden müssen, und weil keine eindeutigen Lagepläne für Kabel und Leitungen vorliegen.

Im 1. Bauabschnitt (BA) in der unteren Wilhelmstraße im Bereich zwischen Sternplatz und Karussellplatz werden Kanal und Versorgungsleitungen in offener Bauweise erneuert. Hierzu ist eine 3 – 4 Meter breite Baugrube erforderlich. Die ca. 1 Jahr lang dauernden Arbeiten erfolgen abschnittsweise, damit die zwingend notwendige Erreichbarkeit von Gebäuden durch Drehleitern der Feuerwehr und durch Rettungsfahrzeuge gewährleistet werden kann.

Auch der Anlieferverkehr soll mit Sonderregelungen grundsätzlich weiter ermöglicht werden. Einzelne Einschränkungen werden absehbar zumindest zeitweise erforderlich sein.

Im Anschluss an die Maßnahmen soll der 1. BA sukzessive neu gepflastert werden. Gleichzeitig wird als 2. BA der Kanal im oberen Bereich der Wilhelmstraße im Inliner-Verfahren saniert. Für die Verlegung von Kabeln wird ein kleinerer Graben ausgehoben. Diese Maßnahmen sollen nur geringe Auswirkungen auf die Nutzbarkeit der Straße haben. Die Pflasterarbeiten im 2. BA erfolgen ebenfalls abschnittsweise. Auch für diesen Bereich werden mit Anwohnern und Gewerbetreibenden Regelungen für die Erreichbarkeit verabredet werden.

Herr Rotter plädiert auch mit Blick auf Erfahrungen in anderen Kommunen für ein aktives Baustellenmanagement. Ziel ist, die Arbeiten so zügig wie möglich umzusetzen, so dass die Belastungen für Anwohner und Gewerbetreibende auf ein Mindestmaß reduziert werden können. Wichtig wird dabei auch sein, eine frühzeitige und optimale Kommunikation zwischen den Organisatoren und Handelnden beim Bau und den betroffenen Anwohnern und Gewerbetreibenden zu etablieren.

Im Rahmen der weiteren Planungen und im Vorfeld der Ausschreibung wird es insb. mit den Gewerbetreibenden einen intensiven Austausch geben, um deren Belange (insb. Lieferverkehr, Erreichbarkeit, Kundeninformation, evtl. Zwischenumsetz-Lösungen) zu berücksichtigen.

Das Altstadtbüro ist bereits dabei, ein entsprechendes Konzept als Vorschlag zu verfassen.

Herr Semmler regt an, nicht nur den Preis, sondern auch die Bauzeit oder die Anzahl der zur Verfügung stehenden Mitarbeiter als ein Kriterium bei der Vergabe zu benennen. Die Verwaltung wird diesen Vorschlag prüfen.

Es wird vorgeschlagen, vorab übliche Laufwege der Kunden zu ermitteln, um ggf. zielführende Lenkungsmaßnahmen für Kunden während der Baustellenphase zu ermöglichen.

Hauseigentümern, deren Kanalanschlüsse erneuert werden müssen, wurde bereits vor einiger Zeit angeboten, die Erneuerung zusammen mit den Gesamtmaßnahmen auszuschreiben, was einen Preisvorteil bedeuten würde. Ziel ist in jedem Fall, dass alle erneuerungsbedürftigen Hausanschlüsse vor Beendigung der Pflasterarbeiten umgesetzt sind. Die Verwaltung wird sicherstellen, dass die Erneuerung auch durch diejenigen Eigentümer rechtzeitig fertig gestellt wird, welche die Erneuerung in eigener Regie umsetzen wollen.

Herr Rotter bittet die Anwesenden darum, Hinweise zu Problemen, die im Bauverlauf potentiell entstehen könnten, Lösungsvorschläge, weitere Anregungen etc. rechtzeitig zu benennen. Das Altstadtbüro nimmt diese Hinweise gern entgegen und leitet sie an die Zuständigen weiter.

## **4. Sachstands- und Kurzberichte Altstadtbüro**

Weitere Ausführungen zu den nachfolgenden Berichten des Altstadtbüros finden sich in der Anlage 2.

### **Feldversuch Hochstraße:**

M. Vöcks berichtet über den Feldversuch Hochstraße, der nach mehrfacher Durchführung abgebrochen wurde. Gründe dafür seien die zu geringe Teilnehmerzahl, nicht ausreichende Unterstützung seitens der Gastronomen sowie Schwierigkeiten bei der Einhaltung der zuvor getroffenen „Spielregeln“. Im Anhang werden die Umstände detaillierter dargestellt.

### **Verteilerkästen Kunstprojekt:**

M. Vöcks berichtet über die Gestaltung von Verteilerkästen durch Jugendliche im Rahmen eines über den Altstadtfonds finanzierten Kunstprojekts.

Im Anhang wird das Projekt ergänzend dargestellt.

Zu den beiden vorhergehenden Berichten erfolgt keine weitere Diskussion.

### **Gasse ohne Namen:**

M. Vöcks stellt die Idee von Marco Köhler (Schubidu) vor, der Gasse zwischen der Erlöserkirche und dem Graf-Engelbert-Platz, die bisher keinen Namen trägt, einen Namen zu geben.

Erste Ideen werden spontan genannt. Es wird ein Verfahren zum weiteren Vorgehen beschlossen, das folgende Schritte vorsieht:

- öffentlicher Aufruf zur Ideenfindung
- Sammlung im Altstadtbüro
- Vorabstimmung im Altstadtbeirat/ Verwaltung
- Empfehlung auf Altstadttag 2019
- Beschluss durch Bau- und Verkehrsausschuss (BVA)

Es wird ergänzend darauf hingewiesen, dass die finale Festlegung des Namens der Politik obliegt und die Entscheidung nicht durch den Altstadtbeirat, sondern durch den Bau- und Verkehrsausschuss erfolgt.

### **Kunst im Leerstand:**

Maik Schumacher stellt die Planungen des Projekts „Kunst im Leerstand“ vor und gibt einen Ausblick auf dessen Umsetzung. Er erläutert zudem einige noch zu klärende Hürden für die Projektumsetzung. Details zum geplanten Projekt finden sich im Anhang.

### **Leerstandsbörse:**

Das Altstadtbüro hat eine Leerstandsbörse eingerichtet.

Leer stehende Ladenlokale werden über Exposees vorgestellt, die über die Webseite oder über Aushänge im Schaufenster des Altstadtbüros eingesehen werden können. Vermieter haben die



Möglichkeit, Ihren Leerstand auf einem downloadbaren Fragebogen vorzustellen, das Altstadtbüro erstellt daraus die Exposees.

Gewerbetreibende, die sich in der Altstadt ansiedeln wollen, können sich auf diese Weise informieren. Das Altstadtbüro vermittelt kostenlos den Kontakt zu den anbietenden Vermietern und Maklern.

Die Börse arbeitet auch in umgekehrter Richtung. Interessierte können auch Suchanfragen nach Gewerberäumen beim Altstadtbüro einreichen, die dann entsprechend veröffentlicht werden.

### Kurz-Infos:

- Das Altstadtbüro arbeitet zusammen mit verschiedenen Akteuren, u.a. dem Altstadtverein, daran, eine **Nachnutzung für die den ehemaligen Nettomarkt** in der Wilhelmstraße zu finden. Es werden verschiedene inhaltliche und organisatorische Möglichkeiten geprüft, u.a. die Einrichtung einer Markthalle und die Gründung einer von Altstädtern getragenen Genossenschaft.
- Die im Rahmen des Lenkungskreises Innenstadt angedachte größere **innstadtbezogene Veranstaltung findet nicht statt**. Die Arbeit wird sich stattdessen auf die **Wilhelmstraße konzentrieren**, um sich mit den Gewerbetreibenden auf die anstehenden Baumaßnahmen vorzubereiten (siehe **Baustellenmanagement**).
- Das **Fassaden- und Hofflächenprogramm** hat eine sehr gute Nachfrage, es ist geplant, eine Mittelaufstockung beim Fördergeber zu beantragen.
- Das Altstadtbüro sucht zusammen mit der Verwaltung nach Lösungen für einzelne **problematische Immobilien** (bauliche Schäden, Vermüllung, Lärm etc.)
- Der „**Altstadt-Bote**“ wird demnächst erscheinen. Es handelt sich um eine 3 - 4 Mal pro Jahr erscheinende Zeitung, die über den Prozess Mensch Altstadt berichtet. Zudem ist ein **Newsletter** in Vorbereitung
- Zum Thema „Altstadt als interkultureller Wohnort für alle Generationen“ ist ein „**Runder Tisch Soziales**“ in Vorbereitung.

### Ausblick:

M. Vöcks gibt einen Ausblick auf 2019.

Geplant ist eine Wiederholung des **Altstadttages**, der erstmalig 2017 umgesetzt wurde.

Am 11. Mai, dem bundesweiten Tag der Städtebauförderung, soll der aktuelle Stand der Umsetzung des Projekts „Mensch Altstadt“ vorgestellt werden.

Die Projekte des Integrierten Handlungskonzepts Altstadt (IHKA) sollen mit ihrem jeweiligen Sachstand vorgestellt und diskutiert werden.

Die Altstädter sollen Hinweise und Anregungen zu den Projekten des IHKA sowie zu den Dingen geben, die ggf. auch darüber hinaus von Bedeutung für die Altstadt sind.



Die Legislaturperiode des Altstadtbeirats beträgt zwei Jahre, damit die Chance zur Mitwirkung in dem Gremium auch neuen Interessenten ermöglicht wird. Das Gremium soll auf dem Altstadttag neu gewählt werden.

Das Altstadtbüro wird rechtzeitig vorher öffentlich dazu aufrufen, sich für einen Sitz im Altstadtbeirat zu bewerben. Neben einem allgemeinen Aufruf werden auch die in der Satzung benannten Interessenvertretungen darum gebeten, Vorschläge für Kandidaten zu machen.

Das Altstadtbüro würde sich freuen, wenn die bisherigen Mitglieder des Altstadtbeirats ihren „Hut in den Ring werfen“ und erneut kandidieren!

Es wird derzeit überlegt, zudem Thementische zu dem Bereich „Soziales, Nachbarschaft, Integration“ oder dem Bereich „Kultur und Kunst“ einzurichten.

Details zum Ausblick für 2019 finden sich ebenfalls im Anhang.

## **5. Sonstiges**

Es gibt keine weiteren Anmerkungen.

Herr M. Vöcks bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung.

Der Termin für die nächste reguläre Sitzung des Altstadtbeirats steht noch nicht fest, sie wird durch gesonderte Einladung bekannt gegeben.
---

Altstadtbüro/ i.A. Maik Schumacher, 12.12.2018